

# Stenographisches Protokoll

15. Sitzung des Kärntner Landtages – 29. Gesetzgebungsperiode  
Donnerstag, 2. Juni 2005

## Inhalt

Erklärung von Ersten Präsidenten Dipl.-Ing. Freunschlag (S. 1262)

Zur Geschäftsordnung: Markut (S. 1262)

Unterbrechung der Sitzung und Einberufung einer Obmännerkonferenz (S. 1263)

*(Unterbrechung der Sitzung von 09.11 Uhr bis 09.31 Uhr)*

Abstimmung gem. § 10 Abs. 3 K-LTGO (S. 1263)

Erklärung von Abgeordneten Markut (S. 1263)

Erklärung von Abgeordneten Mag. Grilc (S. 1264)

Erklärung von Abgeordneten Holub (S. 1265)

Erklärung von Abgeordneten Ing. Scheuch (S. 1265)

Auszug der SPÖ-, der ÖVP-Fraktion und der Grünen (S. 1266)

Schließung der Sitzung, da die Beschlussfähigkeit nicht mehr gegeben ist (S. 1266)

**Beginn:** Donnerstag, 2.6.2005, 09.03 Uhr

**Ende:** Donnerstag, 2.6.2005, 09.45 Uhr

## Beginn der Sitzung: 09.03 Uhr

**V o r s i t z:** Erster Präsident **Dipl.-Ing. Freunschlag**, Dritter Präsident **Lobnig**

A n w e s e n d: 33 Abgeordnete

E n t s c h u l d i g t: Abgeordnete **Mag. Trannacher**, Abgeordneter **Schlagholz**, Zweiter Präsident **Ferlitsch**

B u n d e s r ä t e: **Molzbichler**, **Zellot**, **Blatnik**

A m R e g i e r u n g s t i s c h: Erster Landeshauptmann-Stellvertreter **Dr. Strutz**, Landesrätin **Mag. Dr. Schaunig-Kandut**, Landesrat **Mag. Dr. Martinz**; Landesamtsdirektor **Dr. Sladko**

Schriftführer: Direktor **Mag. Weiß**

Vorsitzender Erster Präsident **Dipl.-Ing. Freunschlag** (F):

Meine Damen und Herren! Hohes Haus! Ich begrüße Sie zur 15. Sitzung des Kärntner Landtages und eröffne diese. Ich begrüße auch die

Anwesenden auf der Tribüne, insbesondere auch die Schülerinnen und Schüler der Fachschule Buchhof aus Wolfsberg in Begleitung von Frau Krall. Und ebenso begrüße ich herzlich ... (*Einsetzender Beifall im Hause.*) die Volksschule 20 Viktring unter der Begleitung von Frau Ladschuh. Seien Sie ebenfalls herzlich begrüßt im Hohen Hause! (*Wiederum Beifall im Hause.*)

Ich begrüße weiters hier die anwesenden Mitglieder der Landesregierung, den Ersten Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Strutz, Frau Landesrätin Dr. Schaunig-Kandut sowie Herrn Landesrat Dr. Martinz. Ebenfalls begrüße ich die anwesenden Bundesräte, die Frau Bundesrat Blatnik; der Herr Bundesrat Kampl lässt sich entschuldigen. Ich begrüße auch die Mitarbeiter des Amtes recht herzlich!

Entschuldigt haben sich für die heutige Sitzung Herr Landeshauptmann Dr. Jörg Haider sowie Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Ambrozy. Sie sind – wie bekannt – auf einem Auslandsaufenthalt. Herr Landesrat Ing. Reinhart Rohr lässt sich wegen Krankheit entschuldigen. Ich darf ihm auf diesem Wege herzliche Genesungswünsche übermitteln. Herr Landesrat

**Dipl.-Ing. Freunschlag**

Dörfler ist ebenfalls entschuldigt. Entschuldigt haben sich auch Zweiter Präsident Hans Ferlitsch sowie Abgeordneter Hans-Peter Schlagholz - er befindet sich auf einem Auslandsaufenthalt - sowie Landtagsabgeordnete Mag. Sieglinde Trannacher. Weiters haben sich entschuldigt: Landesamtsdirektor-Stellvertreter Dr. Dieter Platzer. Ich stelle die Beschlussfähigkeit fest. Es sei mir erlaubt, zum Geburtstag am heutigen Tage zu gratulieren, Herrn Landtagsabgeordneten Stephan Tauschitz. Herzliche Glückwünsche! Alles Gute! (*Beifall im Hause. – Abg. Mag. Ragger: Endlich volljährig!*)

(*Der Präsident erhebt sich von seinem Platz.*)  
Meine Damen und Herren! Hohes Haus! Es ist mir als Präsident des Kärntner Landtages ein ehrliches Bedürfnis, ja sogar meine Pflicht, hier im Hohen Haus zu Äußerungen Stellung zu nehmen, die ich vor einigen Tagen in einer Kärntner Wochenzeitung gemacht habe.

Die Kritik, die seitens der politischen Parteien und in manchen Medien zu Recht an meinem Verhalten erfolgte, hat mich sehr betroffen gemacht. Ich habe durch mein unbedacht Gesagtes, was – wie viele wissen – nicht meiner Intention und Haltung entspricht, einen Fehler gemacht, der mir sehr leid tut. Ich habe in den vielen Jahren meiner politischen Tätigkeit eine wesentliche Aufgabe darin gesehen, mich für Toleranz, Menschlichkeit und Versöhnung einzusetzen. Aus dieser Haltung heraus habe ich stets menschenverachtende und totalitäre Regime, wie es auch der Nationalsozialismus war, entschieden abgelehnt und jeden Versuch, Verbrechen an unschuldigen Menschen wegen deren Rasse, Religion oder Weltanschauung zu leugnen, zu beschönigen oder zu relativieren, auf das Schärfste verurteilen.

Es liegt mir deshalb fern, Verständnis für Äußerungen aufzubringen, welche im Zusammenhang mit Kriegs- und Nachkriegsgeschehnissen nicht den Tatsachen entsprechen, verallgemeinern oder gar kränkend empfunden werden. Es ist aber auch meine feste Überzeugung, dass in einer zivilisierten und demokratischen Gesellschaft jeder verpflichtet ist, seinen Beitrag zu einem besseren gegenseitigen Verständnis zu leisten und alles zu unternehmen hat, damit sich Geschehenes nicht wiederholt. Ich hatte nicht die Absicht, mit meinem Hinweis auf die Verfolgung von Nazis im Zusammenhang mit der Ver-

haftung und Internierung nach dem Krieg einen Vergleich oder gar eine Aufrechnung mit den grausamen Erlebnissen jener Menschen herzustellen, die in der Nazizeit verfolgt, vertrieben, gequält und getötet wurden.

Ich wollte im Hinblick auf ein besseres gegenseitiges Verstehen darauf hinweisen, dass die Erinnerung heute noch bei vielen Menschen, auf welcher Seite sie auch gestanden haben mögen, lebendig ist. Jedes Erinnerungsbild sollte uns zum Nachdenken anregen und uns Mahnung und Verpflichtung sein, aus der Geschichte zu lernen und alle unsere Kräfte für Demokratie und Menschenrechte einzusetzen. Und dazu gehören insbesondere: Eine demokratische Gesinnung, Toleranz und Menschlichkeit wie auch eine eindeutige Abgrenzung gegen Geschehnisse des menschenverachtenden Naziregimes.

Sollte ich durch meine Wortwahl Menschen verletzt oder gekränkt haben, so stehe ich nicht an, mich bei diesen aufrichtig, ohne Wenn und Aber, zu entschuldigen. Es gibt für mich keinen Anlass, die schrecklichen Ereignisse der Nazizeit und des Krieges in irgendeiner Form zu beschönigen oder zu relativieren. Sie können mir glauben, dass mich die nun stattfindende Diskussion um meine Person innerlich bewegt und sehr berührt. Ich kann leider nichts ungeschehen machen. Deshalb möchte ich mich auch vor dem Hohen Hause hier für meine Äußerungen entschuldigen. Vielleicht können Sie, geschätzte Abgeordnete, mir - wie viele andere in diesen Tagen - meinen Fehler verzeihen. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit. (*Starker Beifall von den F-Abgeordneten.*)

Abgeordneter **Markut** (SPÖ):

Herr Präsident! Ich melde mich zu Wort!

Vorsitzender Erster Präsident **Dipl.-Ing. Freunschlag** (F):

Herr Klubobmann, ich möchte Sie auf die Geschäftsordnung verweisen. Ich erteile Ihnen sehr gerne am Beginn der Tagesordnung als Erstem das Wort zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter **Markut** (SPÖ):

Ich denke, was für den Präsidenten dieses Hauses gilt, dass er vor Eingehen in die Tagesordnung eine Erklärung abgibt, sollte auch für alle anderen Angehörigen des Landtages gelten. Und ich möchte hiermit eine Erklärung abgeben.

Vorsitzender Erster Präsident **Dipl.-Ing. Freunschlag** (F):

Herr Klubobmann! Ich habe das letzte Mal den Herrn Klubobmann Ing. Scheuch nicht das Wort erteilt, weil ich einfach die Geschäftsordnung einzuhalten habe. Persönlich würde ich selbstverständlich auch Sie reden lassen, aber haben Sie Verständnis, dass Sie erst nach Eingang in die Tagesordnung ... (*Es erfolgt ein lautstarker Einwand des Klubobmannes Markut ...*) Ihre Geschäftsordnungsmeldung abgeben können.

Abgeordneter **Markut** (SPÖ):

Herr Präsident! Das haben wir akzeptiert, das haben wir avisiert. Es hat bei der letzten Sitzung, aber auch vor Eingehen in die Tagesordnung und von Seiten des Präsidenten eine Erklärung gegeben. Heute ist das ein anderer Fall. Was auch für den Präsidenten gilt - die Geschäftsordnung macht da keine Ausnahme - gilt für alle anderen Abgeordneten. (*Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.*) Wir geben im Namen der Sozialdemokraten eine Erklärung ab. (*Der Vorsitzende gibt wiederum das Glockenzeichen: Herr! Herr Klubobmann! ...*) Sollte dies nicht möglich sein, Herr Präsident, haben wir nur eine Möglichkeit und wir verlassen hiermit das Plenum dieses Kärntner Landtages. Und ich glaube aber nicht, dass das angebracht ist. Das hat mit der Geschäftsordnung nämlich nichts zu tun, Herr Kollege Scheuch! (*KO Abg. Ing. Scheuch: Freilich, bitte lesen! – Abg. Mag. Ragger: Lesen Sie die Geschäftsordnung, bitte!*) Nein!

Vorsitzender Erster Präsident **Dipl.-Ing. Freunschlag** (F):

Herr Klubobmann, ich möchte Sie noch einmal darauf hinweisen, dass die Geschäftsordnung eine Meldung zur Geschäftsordnung nicht vor-

sieht, außer in der normalen Sitzung. (*KO Abg. Markut: Aber, Herr Präsident ...!*) Und um dieses Faktum zu klären, unterbreche ich die Sitzung und berufe eine Obmännerkonferenz ein, um diese Frage zu diskutieren. Denn ich glaube, wir sollten unsere eigenen Gesetze doch auch in diesem Hohen Hause einhalten. Ich unterbreche die Sitzung auf eine Viertelstunde und berufe eine Obmännerkonferenz ein. (*Abg. Markut: Das gilt auch für den Präsidenten!*) ich lade zu einer Obmännerkonferenz ein! (*Abg. Markut: Das gilt auch für den Präsidenten!*)

(*Unterbrechung der Sitzung von 09.11 Uhr bis 09.31 Uhr.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Dipl.-Ing. Freunschlag** (F):

Ich setze die unterbrochene Sitzung fort und möchte dem Hohen Haus berichten, dass in der Obmännerkonferenz festgestellt wurde, dass es innerhalb der Fragestunde und der Aktuellen Stunde nach der Geschäftsordnung keine Wortmeldung zur Geschäftsordnung gibt, sondern ich nehme als Präsident des Landtages das Recht in Anspruch, das mir der § 10 Abs. 3 bietet, den Landtag zu fragen, ob er einverstanden ist, dass jeweils ein Abgeordneter jeder Fraktion vor Eingehen in die Fragestunde eine Erklärung abgibt. Ich lasse darüber abstimmen, ob Sie damit einverstanden sind. Wer damit einverstanden ist: Bitte um ein Handzeichen! – Das ist einstimmig so beschlossen.

Damit ist es laut Geschäftsordnung möglich, dass der Herr Abgeordnete Klubobmann Markut als Erster seine Erklärung abgibt. Ich bitte ihn, zu sprechen!

Abgeordneter **Markut** (SPÖ):

Hohes Haus! Geschätzte Damen und Herren! Im Namen der sozialdemokratischen Abgeordneten zum Kärntner Landtag sehen wir uns veranlasst, in aller zu Gebote stehenden Schärfe und mit Nachdruck gegen Äußerungen, wonach Naziverfolgungen nach dem Krieg ein Faktum und Burschenschaften die größten Verlierer des Naziregimes seien, Stellung zu nehmen.

Derartige Äußerungen stehen nicht nur in krassem Widerspruch zu allen historischen Erkennt-

## Markut

nissen, sie richten sich auch gegen das demokratische Selbstverständnis Kärntens und das Bild unseres Landes im Ausland, vor allem aber sind diese ein Beleidigung von Millionen Menschen, die während dieser Zeit unendliches Leid ertragen mussten.

Erst unlängst haben wir mit tiefer Betroffenheit die Aussagen des Kärntner Bundesrates Siegfried Kampl zur jüngsten Geschichte vernehmen müssen, die unserer Republik und unserem Bundesland und damit seiner Bevölkerung großen Schaden zugefügt haben. Diese Aussagen waren unfassbar, falsch, verletzend und sind durch nichts zu entschuldigen. Namens der Kärntner Sozialdemokratie distanzieren wir uns ganz deutlich davon und fordern alle Repräsentanten dieses Hauses auf, die österreichische Geschichte nach 1945 so darzustellen, wie sie der Realität entspricht!

Wir weisen ebenso deutlich die Aussagen des Landtagspräsidenten von Kärnten, Jörg Freunschlag, mit Bestürzung und Betroffenheit zurück und kritisieren dessen anschließende schriftliche Erklärung als unzureichend und unangemessen. Herr Präsident, die heutige Erklärung hat mit dem Satz geendet: „Wenn sich jemand persönlich betroffen fühlt, dann entschuldige ich mich in aller Form.“ Das würde implizieren: Wenn sich jemand nicht betroffen fühlt, gilt diese Entschuldigung nicht.

Bundesrat Kampl und Landtagspräsident Freunschlag sind aus der Sicht der Sozialdemokratie für unser Bundesland und unsere Republik eine unerträgliche Belastung geworden, sodass ein Rücktritt die einzige logische Konsequenz ist. Wir erwarten uns von den höchsten Repräsentanten des Landes und des Bundes, im Interesse des Ansehens Österreichs und Kärntens sowie einer weiterhin gedeihlichen Zusammenarbeit eine klare Entscheidung. Als äußeres Zeichen des Protestes werden wir an der Weiterführung der heutigen Sitzung nicht teilnehmen.

Herr Präsident, ich nutze aber die Gelegenheit und bringe gleichzeitig einen Antrag an den Präsidenten ein, der die Einberufung einer Landtagssitzung gemäß § 44 Absatz 2 unserer Landtagsgeschäftsordnung vorsieht, und zwar: „Die unterfertigten Abgeordneten der Sozialdemokraten beantragen gemäß § 44 Absatz 2 der Kärntner Landtagsgeschäftsordnung die Einberufung einer Landtagssitzung für Donnerstag, den 9.

Juni 2005 mit nachstehender Tagesordnung: Ldtgs.Zl. 223-2/29: Bericht und Antrag des Ausschusses für Wirtschaft, Finanzen, Infrastruktur, Wohnbau und Verkehr zur Regierungsvorlage betreffend der Kärntner Landesholding, Begebung einer Wandelanleihe und Übernahme einer Garantie von Seiten des Landes Kärnten. Des Weiteren die Ldtgs.Zl. 151-3/29: Bericht und Antrag des Ausschusses für Wirtschaft, Finanzen, Infrastruktur, Wohnbau und Verkehr betreffend Erhöhung des amtlichen Kilometersgeldes. Als weiteren Tagesordnungspunkt: Ldtgs.Zl. 38-3/29: Bericht und Antrag des Ausschusses für Wirtschaft, Finanzen, Infrastruktur, Wohnbau und Verkehr zum selbstständigen Antrag des Ausschusses betreffend Abstimmungsspende für das Jubiläumsjahr 2005.

Herr Präsident, ich übergebe Ihnen diese Erklärung und diesen Antrag.

### Vorsitzender Erster Präsident **Dipl.-Ing. Freunschlag** (F):

Ein Antrag, Herr Klubobmann, kann nur nach Eingehen in die Tagesordnung abgegeben werden. Ich werde ihn zur Kenntnis nehmen. Sie wissen aber, dass diese Punkte, die hier aufgeführt sind, auch auf der heutigen Landtagssitzung aufscheinen.

Ich erteile nun dem Sprecher der ÖVP, Herrn Mag. Grilc, das Wort. Ich bitte ihn, zu sprechen!

### Abgeordneter **Mag. Grilc** (ÖVP):

Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Auch bei uns herrschte Unverständnis und tiefe Betroffenheit über getätigte Äußerungen sowohl des Bundesrates Kampl als auch Ihrer Person. Es gilt hier der bekannte Satz: „Wer schweigt, stimmt zu.“ Wir haben nicht geschwiegen, weil wir dem nicht zustimmen können und wollen, und haben unsere Stimme des Protestes erhoben.

Die heutige Erklärung des Herrn Präsidenten und seine damit verbundenen Entschuldigungen nehmen wir zur Kenntnis: als ersten richtigen Schritt. Aber wir wollen und können ob des Geschehenen nicht ganz einfach am heutigen Tage zur Tagesordnung übergehen, und wir werden uns an der weiteren Fortführung der Sitzung

**Mag. Grilc**

ebenfalls nicht beteiligen: als äußeres Zeichen des Protestes gegen das, was geschehen ist.

Ich füge aber hinzu: Unser heutiger Auszug wird keine Dauerblockade sein, wie sie etwa die Freiheitlichen 1994 hier praktizierten, im Hohen Hause. Es ist ein einmaliger Schritt, der in Deutlichkeit die Distanzierung zu dem Geschehenen klar machen soll. Wir werden ausziehen, und ich denke, dass eine Woche Nachdenkpause uns allen gut tun wird. Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion*)

Vorsitzender Erster Präsident **Dipl.-Ing. Freunschlag** (F):

Als nächstem Redner erteile ich dem Obmann der Interessengemeinschaft, Herrn Abgeordneten Holub, das Wort. Ich bitte ihn, zu sprechen!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Hohes Haus! Die Grüne Fraktion sieht ihre Aufgabe darin, konstruktiv für das Land Kärnten zu arbeiten. Durch die Causa Kampl und die Causa Freunschlag ist das politische Klima immens belastet, daher erscheint sachliche Arbeit im Landtag im Moment kaum möglich.

Siegfried Kampl und Jörg Freunschlag haben dem Ansehen Kärntens massiv geschadet. Wir fordern die Verantwortlichen der Freiheitlichen in Kärnten daher auf, sich von Bundesrat Kampl nicht nur zu distanzieren, sondern auch seinen versprochenen Rücktritt in die Wege zu leiten. Auf Grund der nicht tragbaren Aussagen von Landtagspräsident Freunschlag fordern wir eine Grundsatzklärung des gesamten BZÖ zu seinem Geschichtsverständnis.

Für die Grünen sind diese Aussagen ein Signal, sich noch intensiver für die Aufarbeitung der Kriegsgeschehnisse und der Nachkriegszeit einzusetzen. Die Grünen regen daher ein Symposium auf der Universität Klagenfurt "Aufarbeitung des Austrofaschismus und der Geschichte in Kärnten" an. Nur durch ständige Aufklärung kann die notwendige Sensibilität erzeugt und damit die Achtung der Menschenwürde erreicht werden.

Um unserer Forderung Nachdruck und unserer Betroffenheit Ausdruck zu verleihen, nehmen wir an der heutigen Landtagssitzung nicht teil,

sondern spenden das anteilmäßige Sitzungsgeld den Opfern des Nationalsozialismus. Toleranz darf nicht nur ein Schlagwort bleiben, sondern muss auch gelebt werden. Danke schön!

Vorsitzender Erster Präsident **Dipl.-Ing. Freunschlag** (F):

Ich erteile nun das Wort dem Klubobmann der Freiheitlichen, Herrn Ing. Kurt Scheuch. Ich bitte ihn, zu sprechen!

Abgeordneter **Ing. Scheuch** (F):

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Hoher Landtag! Herr Präsident! Wachsamkeit ja – uneingeschränkte Wachsamkeit ja, Wachsamkeit gegenüber Ewiggestrigen, Wachsamkeit gegenüber denjenigen, die die Geschichte umschreiben wollen und Wachsamkeit denen gegenüber, die die Demokratie gefährden möchten! Distanz, absolute Distanz zu totalitären Regimen und klare Abgrenzung zur NS-Diktatur! Ja, das unterschreiben wir alle. Das unterschreiben alle aufrechten Demokraten. Aber – und auch das ist ein wichtiger Bereich, der hier heute nicht außer Acht gelassen werden sollte! – es muss auch einen vorsichtigen und einen sensiblen Umgang mit diesem Thema geben. Es darf dieses Thema nicht wider besseres Wissen missbraucht werden, denn ich glaube, eine 28-jährige Tätigkeit hier im Haus, politische Tätigkeit, tadelloses Verhalten in allen Fragen zu diesem Bereich, sind auch etwas, was in dieser Frage in eine Waagschale zu legen ist. Man kann nicht so tun, als ob es keine Erklärung des Präsidenten des Kärntner Landtages hier gegeben hätte. Dieses zu verschweigen, heißt eigentlich, einen unsensiblen Umgang mit diesem Thema zu praktizieren, eine Seite auszublenden und letztendlich ein politisches Lagerfeuerchen zu entzünden, um sich seine kalten Hände daran zu wärmen. Ob dieses Thema dazu herangezogen werden darf, diese Frage ist letztendlich zu stellen.

Ich glaube und ich widerstehe heute, ähnlich wie andere in diesem Staat, der Versuchung einer gegenseitigen Aufrechnung, wer wann wie was gesagt hat. Dieses Thema ist eben, gerade um politisches Kleingeld zu machen, ein Thema, das sich absolut dazu nicht eignet - das muss man

**Ing. Scheuch**

ganz klar hier sagen -, sondern muss im Gegenteil die Zukunft dieses Landes und letztendlich der fokussierte Blickpunkt des Hauses hier sein.

Ich denke, dass die Arbeit auch fortgesetzt werden muss, im Kärntner Landtag. Wir sitzen hier, um uns der politischen Diskussion zu stellen und Entscheidungen zu treffen, dass unsere Kinder letztendlich Arbeit finden, dass der Zukunftsfonds real wird – und nicht dazu, um Sitzungen zu boykottieren. Aber es ist eben so, dass leider der eine oder andere dieser Versuchung nicht widerstehen konnte, dieses so sensible Thema eben für seine eigene Profilierung zu verwenden. Schade darum!

Wir werden jedenfalls einem Rücktritt des Kärntner Landtagspräsidenten unsere Zustimmung – nachdem er diese Erklärung abgegeben hat – nicht geben. Danke! *(Beifall von der F-Fraktion. – Die SPÖ- und die ÖVP-Fraktion sowie die Grünen verlassen den Sitzungssaal.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Dipl.-Ing. Freunschlag** (F):

Meine Damen und Herren! Sie haben die Aussagen gehört. Ich nehme das zur Kenntnis. Nachdem die Fraktionen den Saal verlassen haben, ist der Landtag nicht mehr beschlussfähig.

Ich möchte nur zur Verdeutlichung des Antrages der SPÖ-Fraktion zur Verlegung dieser Sitzung um eine Woche noch hinzufügen, dass ich bereits am Montag, bevor ich das Interview gegeben habe, eindringlich aufgefordert wurde, diese Sitzung um eine Woche zu verschieben. Es hat offensichtlich innerparteiliche Absichten oder Gespräche gegeben.

Es wird also nach der Geschäftsordnung vorgegangen. Der Landtag ist nicht beschlussfähig. Ich schließe somit diese Sitzung.

**Ende der Sitzung: 9.45 Uhr**